

2. Stufe Straße im Quartier am Seebogen

2. Stufe Straße im Quartier am Seebogen

Aspern Seestadt

Ziel des Gestaltungskonzeptes ist es eine weitgehende Kohärenz im Erscheinungsbild bei divergierenden Strassenbreiten und Schwerpunktsetzungen zu erreichen. Die vorgesehenen Baumpflanzungen unterstreichen die Varianz der Straßentypen und geben ihnen einen klaren Rhythmus. Der Quartiersweg ist geprägt von den „Straßengärten“ im Multifunktionsstreifen. Diese Hochbeete können von den BewohnerInnen betreut werden, ähnlich organisiert wie die Baumscheiben am Nordbahnhof. Dem Quartiersweg haftet so eine gärtnerische Qualität an, wie sie nur durch Aneignung entstehen kann.

Um die Geschwindigkeit der fallweisen Autozufahrten zu reduzieren werden die Übergänge vorgezogen, sodass optische Verengungen entstehen.

Die Quartiersstraße ist in ihrem Charakter ruhig, klassisch und unaufgeregt. Sie verfügt über einen gepflasterten Gehbereich, der sich materialmäßig abschnittsweise im Multifunktionsstreifen erweitert. Die dort befindlichen Aufenthaltsbereiche sind als wassergebundene Decke vorgesehen. Wegbegleitendes Spiel kann hier flexibel integriert werden. Die Sickermulde ist als duales System ausgebildet und wird im folgenden noch näher beschrieben.

In der Zufahrtsstrasse zur Sammelgarage gibt es beidseits gepflasterte Gehbereiche. Der Multifunktionsstreifen ist weniger dem Aufenthalt sondern vielmehr der Begrünung der Strasse mit Bäumen, Stauden und Gräsern gewidmet.

Die Sonnenallee wird entsprechend dem System im Süden fortgesetzt.

Sie zioniert sich in einen gepflasterten Bewegungsraum, einen Möglichkeitsraum aus sandfarbenem Colorasphalt sowie einen Pflanzraum. In der „Partitur des öffentlichen Raumes“ von Gehl Architects wird im Segment C der Kunst ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dieser Gedanke wird aufgegriffen

und der Kunst entsprechend Platz eingeräumt. Organisiert und qualitativ hochwertig umgesetzt sollten diese Interventionen vom KÖR werden, der über ein entsprechendes know-how verfügt. Die belagsmäßig definierten Zonen werden von dynamisch verlaufenden Bänken getrennt, die sowohl durchgehend als auch aufgelöst ausgebildet werden. Die Baumpflanzungen werden im Sinne des Gesamtkonzeptes sowohl lagemässig als auch artenmäßig beibehalten.

Die generelle Verkehrsorganisation sieht 50 km/h in der Sonnenallee und 30 km/h in allen anderen Strassen vor.

**Anna Detzhofer, Sabine Dessovic,
Julia Lammers, Julia Wölcher, Tanja
Neumayer, Roland Plachy**

Wettbewerb

2017



2. Stufe Straße im Quartier am Seebogen



© DnD

KOHÄRENTES NETZ

Die Straßenräume sollen sowohl in der Verkehrsorganisation als auch in der **materiellen Ausgestaltung** möglichst kohärent sein und ein Netz mit größtmöglicher Selbstverständlichkeit für eine sinnvolle Differenzierung zur Verfügung stellen.

DICHTE & GESCHWINDIGKEIT

Die **Kreuzungen** sind Bereiche erhöhter Dichte und Begegnung, denen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Geschwindigkeit beträgt im Straßennetz durchgehend **30 km/h** mit Ausnahme der Sonnenallee, an welcher **50 km/h** möglich sind.

FOKUS KUNST:NATUR:GARTEN

Der Charakter der Straßen wird primär durch den Querschnitt bestimmt. Sonnenallee, Quartiersweg und Allee erhalten einen zusätzlichen Fokus. Der Quartiersweg wird zur **Gartenstraße**, die Sonnenallee zum **Kunstboulevard**, die Allee zum **grünen Korridor**.



© DnD

2. Stufe Straße im Quartier am Seebogen



© DnD